

Der Seestern stellt sich neu auf

Die neu gegründete **Standortinitiative** will das in die Jahre gekommene Büro-Viertel wieder aufpolieren. Eigentümer und Mieter verfolgen dabei auch das Ziel eines attraktiven **Wohnquartiers**.



Die gute Anbindung an die Autobahn ist ein **Standortvorteil** für den Seestern. Die von viel Grün umgebene Lage ebenfalls.

FOTO: STANDORTINITIATIVE

VON MATTHIAS ROSCHER

Die Erwartungen sind hoch. Gregor Bonin bringt sie auf den Punkt. Den neu gegründeten Verein „Standortinitiative Seestern Düsseldorf“ nennt der Planungsdezernent der Stadt ein „exzellentes Beispiel dessen, was Düsseldorf braucht“. Nur zu gucken, was theoretisch zu machen sei, und sich dann zurückzulehnen, um auf die Stadt zu warten, sei nicht die Devise.

Die Reizwörter prasseln auf die Zuhörer herab, als Bonin in seinem Grußwort vor den Mitgliedern der neu gegründeten Standortinitiative für den Seestern die Felder absteckt: Der Abriss des einen oder anderen in die Jahre gekommenen Bürohauses sei kein Tabu. In dem mit 455 000 Quadratmeter Bürofläche voll bebauten Quartier auch über neue Wohnhäuser nachzudenken, „ist kein Hexenwerk“. Und zur Klarstellung: Die Stadt sehe sich mit der Standortinitiative zwar in einem Boot, „das bedeutet aber nicht, dass sie jetzt ein Millionenprogramm auflegt“.

Image ist verblasst

Der Seestern im linksrheinischen Lörick ist verkehrlich hervorragend angebunden, hat mit seiner Nähe zum Rhein einen hohen Freizeitwert und verfügt mit seinen fünf Hotels in kurzer Entfernung zu Flughafen und Messe über gute Konferenz- und Tagungsmöglichkeiten. Sein Dilemma: Sein Image ist verblasst, der Medienhafen, der Büropark Airport City und neuerdings auch der Kennedydamm, sie



Seestern-Initiative (v.l.): Frank Halseband, Dirk Lindner, Gregor Bonin, Dietmar Haselbauer und Fabian Hellbusch

RP-FOTO: PAUL ESSER

alle haben ihm den einstigen Rang abgelaufen. Mit den Worten von Dirk Lindner von der gleichnamigen Lindner-Unternehmensgruppe: In den Köpfen der Makler spiele der Seestern bei der Vermittlung von Neuanstellungen eine nachgeordnete Rolle.

Was ist zu tun? In der Standortinitiative repräsentieren schon jetzt Immobilien-Eigentümer und -Verwalter etwa die Hälfte aller Büroflächen am Seestern. Zu den Gründungsmitgliedern des Vereins gehören neben der Lindner-Unternehmensgruppe Branchen-Schwergewichte wie die Deka Immobilien GmbH, die Prime Office AG und die Union Investment Real Estate GmbH. Öffentlichkeitsarbeit, Standortmarketing, Strategie-Entwicklung, Dialog mit Wirtschaft und Politik, das sind einige Stichworte. „Identität nach innen stif-

ten, um eine noch größere Identifikation der ansässigen Unternehmen und ihrer Mitarbeiter mit dem Standort zu erzielen“, lautet eine der Zielsprachen des Vereins.

Wohnen im Hochhaus

Zur angestrebten Verbesserung des Erscheinungsbildes gehöre an erster Stelle ein neues Leitsystem als Orientierungshilfe für die durch das Straßen- und Wegewirrwahl irrenden Seestern-Besucher, mahnt Gregor Bonin. Zur Gestaltung des öffentlichen Raumes, in den sich die Stadt im Rahmen ihrer Zuständigkeit gerne einbringen wolle, gehören aber auch der angemessene Blick der Grundstücks- und Immobilienbesitzer. Noch immer begrenzen Jägerzäune das eine oder andere Hochhaus-Grundstück.

Wie lauten die wichtigsten Fernziele der Standortinitiative? „Die

INFO

10 000 Arbeitsplätze

Der Büropark Seestern bietet mehr als 10 000 Menschen Arbeit. Die fünf Hotels verfügen über rund 1500 Betten. Vor allem Unternehmen der **Kommunikationsbranche** haben sich hier niedergelassen. Neben Vodafone und Ericsson sind das auch chinesische und japanische Firmen. Einige Gebäude wie die ehemalige Horten-Verwaltung aus dem Jahr 1961 und die frühere Rank Xerox-Zentrale stehen unter **Denkmalschutz**.

Monostrukturen reiner Bürostandorte sind für eine moderne Stadtplanung kein Allheilmittel mehr“, sagt Bonin. Deshalb gehe es auch darum, „das Denken der sechziger Jahre zu überwinden“. Der Trend gehe zu einer gesunden Durchmischung, dafür habe der Seestern mit seinen fünf Hotels schon heute „extrem hohe Potenziale“.

Bonin ist ein Anhänger des Wohnens im Hochhaus und findet, der Standort Seestern würde sich vor der Kulisse der einmaligen Landschaft am Rhein dafür hervorragend eignen. 12,5 Hektar Grünfläche stünden für das Wohnen an dieser Stelle Löricks theoretisch noch zur Verfügung. Planungsrechtlich sind sie dafür noch nicht erfasst. Vor Jahren scheiterte die Stadt im Rahmen ihrer Olympia-Bewerbung mit ihrem Traum vom Olympischen Dorf.

M.
Reir
ter r
D
um
4. M
um
hat
wir
Unt
sind
ord
Göt;
bod
Auc
Spr
wie
von
ben
Teil
Spe
ist p
korr
lich
E
hau
55, v
tret
Deu
nerr
Bes
nipi
Teat
Ben
da h
Hän
übe
dur
U
Dorc
sche
Coa
neh
Spr
Jahr
und
Deu
Som
kurz
ner
terfi
stern
cher
pun
gin,
-bie
ten
schl
Es u
entv
Verä
Wie
gev
(jup)
stelle
Hand
einer
Stam
den
Hand
Stam
Hand
ren F
wirts